

Kreis Coesfeld



Landrat trifft Bundeswehr-Vertreter

Fragen der zivil-militärischen Zusammenarbeit, insbesondere im Katastrophenfall oder bei Großschadenslagen, standen im Mittelpunkt eines Gesprächs, das Landrat Dr. Christian Schulze Pellengahr (r.) und sein Ordnungs-Dezernent Dr. Ansgar Scheipers (l.) jetzt mit Oberstleutnant der Reserve Matthias Knoll (3. v. l.), Leiter des Kreisverbindungskommandos der Bundeswehr, und Korvettenkapitän Lars Dümmer (2. v. l.) im Kreishaus in Coesfeld führten. Der Kreis Coesfeld und die Bundeswehr wollen ihre Zusammenarbeit bei der Gefahrenabwehr intensivieren.

„Karibische Nächte“ in Billerbeck

BILLERBECK (sdi). In eine kleine Karibik-Oase wird sich der Marktplatz in Billerbeck verwandeln. Am Freitag (7. 7.) ab 15 Uhr und am Samstag (8. 7.) ab 13 Uhr finden dort zum zweiten Mal die „Karibischen Nächte“ statt – eine Veranstaltung der Stadt Billerbeck und des Vereins „Gotobe“. Das Programm ist ein Mix aus Live-Musik und Workshops. Am Freitagabend tritt ab 19 Uhr

die Gruppe „Organo Caribe“ am Dom auf. Dabei handelt es sich um drei Musiker, die „Guantanamera“ singen, „Zucker im Kaffee“ trinken und der Ansicht sind: „Schuld daran war nur der Bossa Nova“. Am Samstag (8. 7.) steht der Capoeira im Fokus. Interessierte sind zum Mitmachen eingeladen. Abends tritt „Manga Maluca“ auf der Bühne am Dom auf. Der Eintritt ist frei.

KREIS AKTUELL

■ Ausstellungen BILLERBECK

Kolvenburg: J. Schnabel: „Neue grafische Arbeiten“ und „Unknown – the magnificent 10“ (bis 20. 8.), heute, 13 - 18 Uhr

LÜDINGHAUSEN

Burg Vischering: „Wenn beide Eltern Enten sind...“ – Künstler-Familie Wittkamp (bis 27. 8.), heute, 10 - 13 Uhr u. 13.30 - 17.30 Uhr

■ Kultur COESFELD

Familienmusical: „Peter Pan“, heute, 10 und 15 Uhr, Freilichtbühne, ☎ 02541 / 3355

■ Recht LÜDINGHAUSEN

Vortrag: Behindertentestament: Wie kann ich mein behindertes Kind im Rahmen eines Erbvertrages absichern? Mittwoch (12.7.), 19.30 Uhr, FBS, Mühlenstr. 29. Anmeldung unter ☎ 02591 / 23525 (SKF), Teilnahme frei

■ Verkehrshinweis HAVIXBECK / DÜLMEN

Geschwindigkeitskontrollen: heute blitzt der Kreis mit mobilen Geräten in Havixbeck an der Blickallee und an der Altenberger Straße; die Polizei schießt in Dülmen an der K 17 teure Fotos

KONTAKT

Redaktion Kreis Coesfeld

AZ-Presserhaus

Detlef Scherle

☎ 0 25 41 / 92 11 57
kreis-coesfeld@azonline.de

Rosenstraße 2

48653 Coesfeld
Fax 0 25 41 / 92 11 55

Martinistift: Anklage wegen fahrlässiger Tötung

Staatsanwaltschaft hält Tod eines 14-Jährigen Bewohners nicht nur für einen tragischen Unfall

Von Detlef Scherle

APPELHÜLSEN. Der Fall machte vor allem im Alexianer Martinistift viele Bewohner und Mitarbeiter fassungslos und traurig: Ein 14-jähriger Schüler und Bewohner der Jugendhilfe-Einrichtung in Appelhülsen war – wie berichtet – am 25. November 2016 auf dem Gelände ums Leben gekommen. Er hatte sich in einer Unterrichtspause gemeinsam mit einem gleichaltrigen Mitschüler an die Führerkabine eines Radladers gehängt. Bei der Fahrt, bei der ein 17-jähriger Auszubildender der be-

triebseigenen Gärtnerei am Steuer saß, kippte das Fahrzeug in einer Kurve um und stürzte auf einen der Jungen. Der starb an den Folgen seiner schweren inneren Verletzungen. Für die Staatsanwaltschaft Münster war es nicht nur ein tragischer Unfall. Sie hat, wie Oberstaatsanwalt Martin Botzenhardt gestern auf Nachfrage unserer Zeitung mitteilte, drei Personen ermittelt, denen sie fahrlässige Tötung vorwirft: Neben dem minderjährigen Fahrer des Baufahrzeugs sind das der für seine Beaufsichtigung zuständige Mitarbeiter des Martinistifts

und eine Lehrkraft der Astrid-Lindgren-Schule in Lüdinghausen, die in der Einrichtung in Appelhülsen eine Außenstelle unterhält. Der Azubi soll die beiden Jungen, obwohl das Baufahrzeug für eine Personenbeförderung nicht zugelassen ist, mitgenommen und mit ihnen Runden auf dem Innenhof gedreht haben. Die Staatsanwaltschaft geht davon aus, dass der Radlader schließlich „infolge unangepasster Geschwindigkeit“ in Schiefelage geriet und umstürzte. Dem anderen Mitarbeiter wirft die Anklage-Behörde Verletzung der Auf-

sichtspflicht vor. Er habe die Fahrt während der Pausenzeit nicht unterbunden, so Botzenhardt. Anklage erhebt die Staatsanwaltschaft zudem gegen die Lehrkraft der Förderschule. „Es besteht der Verdacht, dass sie den beiden Jungen ihrer Klasse zwar ein eigenmächtiges Fahren mit dem Radlader verboten, es ihnen aber gestattet hat, sich während der Fahrt an das Baufahrzeug zu hängen“, erläuterte Botzenhardt. Das bestreite sie allerdings. Der weitere Angeschuldigte schweigt zu den Vorwürfen der Staatsanwaltschaft,

während der Radladerfahrer bereits eingeräumt hat, die Jungen mitgenommen zu haben. Ob es tatsächlich zu einem Prozess kommt, muss jetzt das Amtsgericht Münster entscheiden. Das dortige Jugendgericht ist zuständig, weil der Radladerfahrer in Münster wohnt. Die Staatsanwaltschaft hat die Anklageschrift vor kurzem dort abgegeben. Sollte das Verfahren eröffnet werden, wird es wohl weitgehend unter Ausschluss der Öffentlichkeit geführt, weil der Fahrer zur Tatzeit noch nicht volljährig war.

Patient noch nicht über dem Berg

Am Sonntag soll in Coesfeld der 2. Europa-Tag stattfinden / Bürgerbewegung lädt ein / Landrat spricht

COESFELD (ds). In Frankreich hat Macron gegen Le Pen gewonnen. In den Niederlanden sind die Rechtspopulisten bei den Wahlen unter „ferner liefen“ gelandet. Und in Großbritannien wurde Theresa May als Befürworterin eines harten „Brexit“ abgestraft. Mit Europa geht's also nach all den Krisen wieder aufwärts – oder? Nicht so ganz davon überzeugt, dass der Patient über dem Berg ist, sind die Coesfelder Hartmut Levermann, Theo Hinricher und Rainer Wermelt, die deshalb am kommenden Sonntag (9. Juli) zum 2. Coesfelder Europatag aufrufen. Beim ersten Mal hatten sich am 23. April rund 200 Menschen vor dem Coesfelder Rathaus versammelt, um zum Ausdruck zu bringen, dass sie hinter der europäischen Idee stehen und sich gegen nationalistische Tendenzen wenden. „Wir hoffen, dass diesmal mindestens wieder so viele kommen“, so Levermann. Denn das Anliegen, Europa zu stärken, bleibe aktuell. Es gebe „noch viele Baustellen“. „Nach wie vor“, findet er, „fehlt es an einer europäischen Identität.“ Besonders viele junge Leute, die mit den Segnungen der EU wie offene Grenzen, freier Warenverkehr und einheitliche Währung aufgewachsen seien, nähmen das alles wie selbstverständlich hin, weil sie nicht wüssten, wie es vorher war und dass es auch wieder anders kommen könnte. Das wollten sie deutlich machen und die Menschen aufrütteln, dass sie für Europa auch aktiv eintreten müssten, so Wermelt. Oftmals werde Europa auch „falsch verstanden“. So wolle man mit Vorurteilen wie „Euro ist Teuro“ aufzäu-

men. „Wir sind eine reine Bürgerbewegung“, stellt Levermann klar. Parteien steckten nicht dahinter, auch wenn einige, die sich engagieren, Mitglied in einer Partei oder Organisation seien. Theo Hinricher kommt aus der kirchlichen Friedensarbeit. „Pax Christi“ ist seine Heimat. Er will beim 2. Coesfelder Europa-Tag, der von 14 bis 15 Uhr auf dem Marktplatz stattfindet, den Blick auf die schwieriger werdenden Beziehungen zu den osteuropäischen Staaten lenken. „Die haben es schwer. Sie dachten, sie könnten unter das schützende Dach der EU schlüpfen. Doch jetzt wird ihnen klar, dass auch an sie Forderungen gestellt werden.“ Ein weiterer Redner wird Landrat Dr. Christian Schulze Pellengahr sein. „Er unterstützt die Idee und hat ohne Umschweife zugesagt“, freut sich Levermann. Darüber hinaus spricht Falk Hemsing, Abiturient des Heriburg-Gymnasiums, dessen Rede schon beim 1. Europatag viele begeistert hatte. Lange Reden soll es aber nicht geben, sondern viel mehr kurze Statements der Besucher unter dem Motto „Ich brauche Europa, weil...“ Dazu soll das Mikrophon wie beim ersten Mal wieder durch die Reihen wandern. Das Oswald-von-Nell-Breuning-Berufskolleg und das Heriburg-Gymnasium laden alle Europa-Schulen zu Mitmach-Aktionen ein. Darüber hinaus präsentieren sich der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge und die „Pulse of Europe“-Gruppe Münster an Info-Ständen. Die Coesfelder sehen sich als kleiner Teil dieser europäischen Bewegung.



Auf eine große Resonanz des 2. Coesfelder Europa-Tags vor dem Coesfelder Rathaus hoffen: (v. l.) Theo Hinricher, Hartmut Levermann und Rainer Wermelt. Foto: ds

Leere Batterien auf keinen Fall in den Hausmüll werfen

Verbraucherzentrale gibt Hinweise zur richtigen Entsorgung / Händler müssen sie wieder zurücknehmen

KREIS COESFELD. Der Verbrauch an Batterien ist in Deutschland auf weit über 1,5 Milliarden Stück pro Jahr angestiegen. Obwohl der Handel zur Rücknahme verpflichtet ist, werden nur 44 Prozent der ausgedienten Akkus und Batterien zurückgegeben. Die meisten Altbatterien werden also nicht sachgerecht entsorgt. „Der Hausmüll ist tabu“, mahnt Uli Mensing von der Dülmener Verbraucherzentrale. Knopfzelle oder Autobatterie gehörten auf keinen Fall in die Mülltonne, sondern nach Gebrauch zurück zum Händler, so der Verbraucherberater.

Für unseren monatlichen Verbrauchertipp hat die Verbraucherzentrale für den Kreis Coesfeld Wissenswertes rund um die richtige Ent-



Rund um die Entsorgung von Batterien und Akkus dreht sich die heutige Folge unseres Verbrauchertipps. Foto: Uli Mensing

sorgung zusammengestellt: **► Rückgabepflicht:** Für ausgedienten Batterien besteht per Gesetz eine Rückgabepflicht für Verbraucher. Kunden müssen vom Händler darauf hingewiesen werden. Batterien gehören auf keinen Fall in den Hausmüll.

► Kostenlos: Die Rückgabe von Batterien ist kostenlos. Händler müssen aber nur Typen zurücknehmen, die sie im Sortiment führen oder geführt haben. Führen sie z.B. keine Knopfzellen, müssen sie diese nicht zurücknehmen.

► Autobatterien: Auch sie müssen kostenlos zurückgenommen werden. Wird beim Kauf einer neuen Batterie keine alte abgegeben, muss der Händler 7,50 Euro Pfand verlangen.

► Akkus für Elektrofahrräder: Sie können überall dort zurückgegeben werden, wo sie auch gekauft wurden.

► Fest verbaute Batterien: Geräte mit eingebauten schadstoffhaltigen Batterien oder Akkus – wie etwa Armbanduhr – werden von den kommunalen Sammelstellen für Elektro-Altgeräte und inzwischen auch von größeren Händlern kostenlos angenommen.

► Kurzschluss: Die Pole von Lithium-Batterien sollten bei Lagerung und vor Entsorgung abgeklebt werden, damit keine Kurzschlüsse

entstehen. Lithium-Batterien keinesfalls großer Hitze aussetzen und darauf achten, dass sie nicht mit Wasser in Berührung kommen.

SERIE

Verbrauchertipp

► Schwermetalle: Batterien mit großen Mengen Blei, Cadmium und Quecksilber sollten gemieden werden. Zu

erkennen sind sie an dem Symbol einer durchgestrichenen Mülltonne. Umweltverträglichere Alternative sind zum Beispiel Nickel-Metallhydridakkus.

► Und Achtung: Selbst mit „0 % Hg (für Quecksilber), 0 % Cd (für Cadmium)“ gekennzeichnete Batterien sind keineswegs schadstofffrei. Darin können ätzende, wasser- oder umweltgefährdende Stoffe wie zum Kalilauge oder Schwefelsäure stecken. Für einige Zink-Kohle-Batterien wird zum Beispiel mit dem Aufdruck „0 % Quecksilber und Cadmium“ geworben; allerdings enthalten sie das Schwermetall Blei. Erkennbar ist dies an der Abkürzung „Pb“, die auf der Rückseite der Verpackung steht.

► Umweltfreundlicher: Al-

Kontakt

Verbraucherzentrale NRW
im Kreis Coesfeld
Beratungsstelle Dülmen
Overbergplatz 3
Tel. 02594 / 840 680 1

► Öffnungszeiten:
Mo. und Di. 9 bis 13 Uhr und 14 bis 17 Uhr, Mi. geschlossen, Do. 10 bis 13 Uhr und 14 bis 18 Uhr, Fr. 9 bis 13 Uhr

► Außensprechtag im Juli:
Freitag, 14. und 28. 7., 9 bis 13 Uhr, im Kreishaus in Coesfeld, Friedrich-Ebert-Straße 7, Freitag, 7. und 21. 7., 9 bis 13 Uhr im Kreishaus in Lüdinghausen, Graf-Wedel-Straße 2

alternativen sind solarbetriebene Geräte (Taschenrechner oder Automatikarmbanduhren) oder solche mit Netzanschluss. Energie aus Batterien ist mindestens 300-mal teurer als aus der Steckdose.